

Erasmus+ macht's möglich

In diesem Jahr hat das Erasmus-Programm der Europäischen Union seinen 30. Geburtstag gefeiert. Aufgelegt für den Austausch von Studierenden in Europa, wurde es nach und nach auf weitere Gruppen ausgeweitet. Mit „Erasmus+“ können seit 2014 auch Lehrende sowie Beschäftigte in Verwaltung und Technik Grenzen überschreiten. Warum das für alle Beteiligten von Vorteil ist, erläutert Dr. Julia Johnsen von der DE Internationales (INTL).

Mit Erasmus+ können seit einigen Jahren auch Lehrende und Personal aus Infrastruktur und Technik ins Ausland gehen. Warum wurde das Programm ausgeweitet?

JULIA JOHNSEN: Mit der Erweiterung des Programms sollte die Möglichkeit geschaffen werden, Internationalisierung und lebenslanges Lernen auf allen Ebenen einer Hochschule zu fördern. Von der Auszubildenden über den Hausmeister bis zum Präsidenten sollen alle Mitarbeitenden von Auslands-mobilität profitieren können.

Was bietet das Programm?

JOHNSEN: Mit Erasmus+ haben wir die tolle Möglichkeit, nichtwissenschaftliches Hochschulpersonal, das bis jetzt viel seltener ins Ausland geht, bei einem Aufenthalt innerhalb Europas zu unterstützen. Ich bin überzeugt, dass die Erfahrungen und Erlebnisse, die Mitarbeitende aus dem Ausland mitbringen, für die Institute und das KIT insgesamt einen Mehrwert bringen.

Welche Möglichkeiten sieht das Programm genau vor?

JOHNSEN: Wir unterscheiden zwischen der Mobilität

für Unterrichtszwecke und der Mobilität für Fort- und Weiterbildungszwecke. Während die Mobilität für Unterrichtszwecke vor allem für Lehrende gedacht ist, die einen Vertrag mit dem KIT haben, steht die Mobilität für Fort- und Weiterbildungszwecke allen offen. Auf dieser Schiene liegt derzeit unser Förderschwerpunkt. Wir möchten vor allem Mitarbeitende, die aufgrund ihrer Aufgaben im KIT immer häufiger internationale Gäste zu empfangen haben, in die Lage versetzen, dies auf Basis ihrer interkulturellen Kompetenz und ihrer Sprachkenntnisse mit Freude und zur Zufriedenheit aller zu übernehmen. Dafür bietet uns Erasmus+ die Möglichkeit, Auslandsaufenthalte für zwei bis fünf Tage organisatorisch und auch finanziell zu unterstützen. Neben der Teilnahme an Sprachkursen können wir beispielsweise ein Job-Shadowing unterstützen. Dabei begleiten Mitarbeitende des KIT eine Kollegin oder einen Kollegen an einer Partneruniversität für zwei bis drei Tage. Auch die Teilnahme an „Staff Weeks“ – das sind speziell für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgearbeitete Weiterbildungsprogramme an europäischen Partneruniversitäten – können wir fördern. Ausgeschlossen ist nur die Teilnahme an Weiterbildungen im Rahmen von Forschungsprojekten sowie die Teilnahme an Kongressen.

Wie sieht es mit der Finanzierung aus?

JOHNSEN: Die Höhe der Finanzierung richtet sich nach dem Zielland und der Dauer des Aufenthalts und ist durch die verfügbaren Mittel begrenzt. Entsprechend unserer Förderstrategie können wir derzeit eine Unterstützung für maximal fünf Tage sowie für die Fahrtkosten bieten. Die Abrechnung erfolgt nach Reisekostengesetz. Sofern Gebühren, etwa für die Teilnahme an Sprachkursen oder Staff Weeks, anfallen, übernimmt sie die entsprechende Organisationseinheit.



»Die weltweite Mobilität seiner Mitarbeitenden ist für das KIT eine Voraussetzung dafür, in Forschung, Lehre und Innovation im internationalen Vergleich erfolgreich zu sein.«

**Professor Thomas Hirth,
Vizepräsident für Innovation
und Internationales**



UMFASSENDE UNTERSTÜTZUNG:

Dr. Julia Johnsen (INTL) hilft Interessenten, einen maßgeschneiderten Auslandsaufenthalt im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ zu realisieren

Bekommen Interessierte auch Hilfestellung von Ihnen?

JOHNSEN: Natürlich. Es ist uns ein großes Anliegen, die betreffenden Personen vor allem in kultureller, sprachlicher und organisatorischer Hinsicht bei der Vorbereitung und Realisierung des Auslandsaufenthalts zu unterstützen. Das reicht von der Erstinformation bis zur Hilfe bei der Auswahl der Zieldestination. Wenn nötig, unterstützen wir Interessenten auch dabei, ihre Vorgesetzten von der Sinnhaftigkeit des Erwerbs internationaler Erfahrungen zu überzeugen und reflektieren nach dem Aufenthalt gemeinsam die neuen Kenntnisse. Um dies noch besser gewährleisten zu können und um sicherzustellen, dass in Zukunft nicht nur Studierende und Forschende ein Zertifikat bekommen, sondern auch nichtwissenschaftliche Mitarbeitende, haben wir gemeinsam mit der DE Personalentwicklung und Berufliche Ausbildung das Zertifikatsprogramm „Cross-Cultural Competences“ erarbeitet, das sich derzeit in der Pilotphase befindet.

Wie lässt sich Raum für solche Aktivitäten neben der Alltagsarbeit schaffen?

JOHNSEN: Ein Auslandsaufenthalt unterbricht immer die Alltagsarbeit. Er ermöglicht es innezuhalten, neue Ansätze und Prozesse kennenzulernen und Gewohntes zu hinterfragen. Oftmals resultieren daraus neue Ideen, um die Abläufe im eigenen Aufgabenbereich zu verbessern und damit deren Effizienz zu steigern. Allerdings nimmt der Aufenthalt selber nur einen Teil der Zeit in Anspruch. Die Vorbereitungen parallel zur Tätigkeit am KIT sind für viele

eine Herausforderung. Während die Teilnahme an einer Staff Week unproblematisch ist, da sie wie eine normale Dienstreise geplant werden kann, benötigt die Vorbereitung eines Job-Shadowing in der Regel deutlich mehr Zeit. Für die Auswahl der Partnerorganisation, das Finden eines Job-Shadowing-Partners und die Erledigung aller organisatorischen Schritte sollte man in etwa ein Jahr einplanen.

Wie lassen sich Chefs überzeugen?

JOHNSEN: Die Erfahrung zeigt uns, dass kurze Auslandsaufenthalte, wie wir sie am KIT über die ERASMUS+-Personalmobilität fördern, leichter in die Arbeitsabläufe einzubauen sind. Der verhältnismäßig kurzen Abwesenheit steht ein enormer Gewinn an Erfahrung, an Ideen zur Verbesserung interner Prozesse und der Zugang zu neuen Netzwerken gegenüber. Die Vorgesetzten können ihren Mitarbeitenden diese Tür öffnen.

Text: Regina Link
Foto: Tanja Meißner

KONTAKT

Dr. Julia Johnsen
Hochschulkoordinatorin Erasmus+
Tel.: 44920
E-Mail: julia.johnsen@kit.edu

Erasmus:
www.intl.kit.edu/8331.php

Zertifikatsprogramm
Cross-Cultural Competences:
www.peba.kit.edu/2235.php